

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Gottfried Wilhelm Obuch, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Johann Philipp Fabricius ...

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Obuch, Gottfried Wilhelm
Kohlhoff, Johann Balthasar
Fabricius, Johann Philipp
Zeglin, Daniel**

Tarangambadi, 03.07.1740-30.12.1740

7. September 1740

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-180672

wie er in diesem Monat viele und mannichley Gelegen-
heit gehabt, mit seinen andern Seelen zu sprechen,
besonders mit denen, die sich in den überwinden-
den angenommen, und fortan zu ewig Erleuchten an ihrem
Bestandten Tagen zum Tode zubereiten. Die Kallaj in
Manicamatleri ist infomir seit beizsig gewesen, ein
Wohlthätiges Leben zu führen. So hat ich das Gute, weil
ich die Gezeiten nach diesem Leben zu erwecken haben
worgefallen, und sie erwecken, das Leben zu er-
neuern, damit zum Tode zu gehen, so würde es sich
über sie erheben, und die Götter Heilfelig machen.
Die fortan mit Mienen und Gebenden ihre geistlichen
zu erwecken gegeben, und zum Tode zu er-
neuern. Unter dem 16. Aug. meldete, das das
in Senbamudi in einer Kirche sich befindet, haben ge-
genwärtige Seiden ihre Vornehmung über die
Herrn - Kind von 5. Jahren mit vielen Worten zu er-
neuern gegeben, wie es nützlich, so oft ich sie sehe, die
goldschneidenden Gebete zu erheben. Das ist weil: von
dem Munde der jüngeren Kinder - - -

Gezeiten
mit Geist
und Seelen.

Den 7^{ten} Septbr. ging ich mit dem Ertugsten Diogo und
den Tamulischen Geistlichen zu erheben, und
mit einigen Geistlichen die vorige Sonntag, Sonntag
derfolgt, und das andere in der Art der Geistlichen
Glaubens catechisiert wurde. Beginn zu erheben singen
einige an über das Leid: Anstand zu lamentieren. Wir
sagten: Das ist leider die gemeinste. Tunc, die wir
unter uns haben; wie es nützlich werden und so zu
sein, so jederzeit über uns erheben. Das ist wegen und
wegen

Dargenüß und Wohlsein wollt. Wenn es sie so
 auß, so wollest du bin ist. wie soll es so wollest werden?
 was nun? In leben? etc. wie solich wollest diese seyn,
 und da wollest denn im Leib einseyn so viel zu fallen,
 als es nöthig sehet. Um solchem flieh zu Gott
 Tag und Nacht. Wunders gingen wir in ein hien,
 vorseigt das, wo wunderliche Eysen wachsen.
 Wir wollest mit ihnen viele seil, und in ihnen zu
 wissen nöthige lassen: insonderheit haben wir ihnen
 unsern Willen über ihnen betriben und vorseilich
 zu seyn zu sehen, und haben sie, nicht länger in
 der Furcht, als wollest die Furcht zu bleiben, sondern
 je eher je lieber begehren mit ihnen seyn, je mehr
 sie einzufinden, das ihnen in Zeit und Frucht wolle
 geben würde. Weiter haben wir in Pottas in dem
 großen Fuch, seine. Wunders wir eine Tanneise
 als abgefangen fallen, wollest in der Gemein, in
 der großen Angst seiden das erste Gebot, und in
 sonderheit die ersten Worte: Ich der Herr bin dein Gott,
 mit den Kindern catechisirt. Die Drey Könige seyn
 von wollest die: Wer ist der einzige wollest Gott?
 Antwort, nicht Lwen, Brutma, Wölchen etc.: denn
 die sind Menschen und Kinder gewesen, sondern
 der wollest Fuch -- erfaßten sat, wollest dem
 jüdischen wollest und fingen sat, wollest dem
 den. 2) was den Gott ist? Antwort: nicht einer
 Nation oder eines Landes Gott, sondern ein jeder
 aller seyn, ein Gott aller Wölchen p. Liebt man
 da das Wort dein wollest der Quelle, die der Herr das
 nicht, applicirt, wie Gott in einem jeden unter
 ihnen je wolle: einseyn, einseyn ist bin ist, nicht
 Lwen, nicht Janazp. sondern ist p. 2) Was ist die
 Furcht

64.

Fließt davon, welcher Botschaft? Antwort: Der Botschaft
 uns allein ihn über alles zu lassen, Liebe und ihm zu
 lauen, und diese uns dem Herrn in seinem göttlichen
 Leben und Wandel bereiten. Diogenes und seine
 zu uns besonders, und verbindliche ihnen den Mitleid
 Jesum Christum. Diese Gesandtschaften sind wir
 miteinander versehen mit dem Tode. Eingeladen von
 nach dem Herrn. Jedem werden nach dem Maß der
 Verdienste kommen eine gewisse Anzahl, davon eine
 von Christus herausheben. Wissen sie den besten Rat
 nach dem Befehl Gottes Ps. 96. Der Herr allein regiert
 und herrscht. Der Herr liegt uns für seinen
 göttlichen Botschaft.

Antwort
 der vom
 Hr. Mission:
 versio.

Am 8^{ten} Septbr. kamen uns, unter dem 1^{ten} Septbr.
 gedachte Liebe zu sehen, nach dem sie uns zwei Tage von
 Cadix unterwegs gewesen, zu uns aller Freude
 zu kommen, glücklich und von dem Tode ge-
 retet über das Meer zu. Ein Wunsch, Gott!
 sey ihr diese, und in diesem Wohl wieder zu sehen
 Gnade, ewiglich zu wissen. Es sind in einem Ge-
 he mit aller Unterwürdigkeit und in vollem Glauben alle
 dein Wort zu hören, bis zu dem letzten Atem und
 Leben, Amen.

Gefühl
 Christi in
 Erucktanthei

Am 10^{ten} gingen zu uns von uns nach Erucktanthei
 auf dem Wege begegnete uns ein Geist, welcher Ab-
 sichte. Wir empfanden ihn, dass er, als ein Geist,
 nicht gleich denen Seiden, bloß für den Leib. Unter-
 salt sagen, sondern dabei und was was er für ein
 Feil seiner Seelen hatte. Unnützlich und was
 ihm sein Leidniss. Talcia zu uns zu kommen. Wir
 fragten ihn, was er wisse. Er antwortete, er sey
 von der Obrigkeit beordert, sie uns die Befehle zu
 geben.